

Andreas Fickl

PRESSESTIMMEN

Am Ländbach 22 - 82481 Mittenwald - Tel: (08823) 3753 - Fax: (08823) 5983 - D1: (0170)3272772

E-mail: AF-Sprengtechnik-Mittenwald@t-online.de

MITTENWALD UND ISARTAL

Dienstag, 3. April 2001

Ein Sprenger für fast alle Lebenslagen

Isartaler hat aufregenden Beruf

Mittenwald (vs) „Wenn ich erzähle, dass ich Sprengungen mache, denken die meisten, dass das gefährlich ist und wie im Film alles durch die Gegend fliegt“, erzählt Andreas Fickl amüsiert. Alles nur Klischee, kann der Mittenwalder Unternehmer jedoch versichern. Denn hinter einer Sprengung wie beispielsweise der eines 30 Meter hohen Wasserturmes in Kirchheim im März (wir berichteten) stecke eine Vorbereitungszeit von circa drei Wochen. Da sei alles wohl durchdacht und kalkuliert.

Mit dieser Arbeit erfüllte sich Fickl einen Kindheits Traum. „Sprengungen haben mich schon als Schüler interessiert.“ Die Idee hat er nie ganz verworfen, auch wenn er zunächst einen anderen Weg einschlug: Er arbeitete

im Maschinenbaubereich, wozu er im elterlichen Betrieb eine Lehre absolvierte. Als er eines Tages auf einer Baustelle einen Kran montieren wollte und die Sprengarbeiten noch nicht abgeschlossen waren, sei es dann geschehen: „Ich habe gefragt, ob ich helfen kann.“ Er durfte – und machte damit den ersten Schritt in Richtung seines neuen Berufs.

Bald half er bei den vorgeschriebenen 50 Sprengungen und meldete sich zum „Grundlehrgang“ an. Am 24. Oktober 1995 gründete der frisch gebackene „Sprengberechtigte“ sein eigenes Unternehmen. „Zunächst habe ich noch zur Hälfte für meinen Vater gearbeitet, denn von der Sprengerei allein kann man nicht leben“, erklärt der 33-Jährige. „1999 habe ich dann beide Betriebe zusammen übernommen.“



Unter der Regie von Sprengunternehmer Andreas Fickl (kleines Bild) brach ein Wasserturm in Kirchheim bei München zusammen. Das Ergebnis: 650 Tonnen Trümmer. Fotos: fkn

Im vergangenen Geschäftsjahr konnte Fickl als Alleinunternehmer im Sprengbereich einen Umsatz von 50 000 Mark verzeichnen.

Meist ist er im Landkreis tätig, gelegentlich auch in Österreich. „Mein erster Auftrag war die Verbreiterung eines Forstweges in Wallgau“, erinnert sich Fickl. Auch die Skipisten am

Kranzberg habe er nachgebessert und im Tennengebiet stellte er Gräben für eine Gasleitungstrasse her.

Seit dem Grundlehrgang besuchte Fickl zahlreiche Weiterbildungen, die ihn zum Sprenger in fast allen Lebenslagen machen. Der Löwenanteil seiner Aufträge komme allerdings aus dem Straßenbau, auch Baugru-

bensprengungen seien sehr gefragt.

„Da ist ein Auftrag wie der in Kirchheim bei München schon eine Ausnahme“, sagt Fickl. Mit zwei Kilogramm Sprengstoff, der auf 40 Bohrlöcher verteilt war, brachten er und ein zweiter Unternehmer den 650 Tonnen schweren Wasserturm zu Fall. Dieser Auftrag könne nun mög-

licherweise den Aufstieg in eine höhere Liga bedeuten: „Gebäudesprengungen gelten allgemein als sehr schwer und spektakulär, weil sie unkalkulierbar sind“, erläutert Fickl. Trotz aller Vorbereitung und der Haftpflichtversicherung auf fünf Millionen halte deshalb beim Druck auf den Auslöser jeder vor Spannung die Luft an.